

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

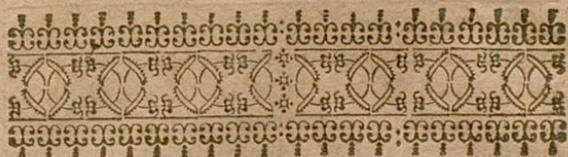
## **Alvaro Alonso Barba, Eines Spanischen Priesters und Hoherfahrenen Natur-Kündigers Docimasie Oder Probir- und Schmeltz-Kunst**

**Barba, Alvaro Alonso**

**Wien, 1749**

Erstes Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95498)



# TRACTAT

Von der

# Erz- und Metall- Kunst.

Erstes Capitel.

Von der Generation, oder Zeugung der Erze und Metallen.

**D**ie unterschiedliche Meynungen wegen der Materie / wovon das Erz gezeuget wird / sollen uns keines weges befremden / weilen es scheint / daß der Urheber der Natur uns die Erkenntnuß desselben in der Tiefe der Erden / allwo er solches zeuget / und in der Härte derer Felsen / allwo er es verschlossen / hat verbergen wollen.

¶

Ein-

Einige in der Erkenntnuß der Ursachen erfahrene Philosophi geben vor/ daß der Ursprung des Erztz eines theils ein schmieriger fetter Dunst samt einen Theil dicker und zehrer Erde seye/ von welchen/ wann sie mit einander vermischet/ davon nicht allein die Metallen/ sondern auch die Steine werden: dann/ so die Trockenheit die Oberhand hat/ werden Steine gezeuget; wann aber die feiste schmierichte Feuchtigkeit die Oberhand hat/ werden Metallen gezeuget.

Von dem Ueberfluß dieser reinen und glänzenden Feuchtigkeit / wann sie dichte gemacht wird/ entstehet der Glantz der Metallen / in welchen von allen Elementen das Wasser/ wie aus der Erfahrung bekannt ist/ am meisten die Oberhand hat / und deswegen fließen sie / und werden durch das Feuer aufgelöset.

Von der unterschiedlichen Vermischung/ und Reinigkeit der vorgedachten Materie/ kommen die unterschiedliche Arten der Metallen her/ das allerreineste und feinste unter allen ist das Gold / welches die Natur zu zeugen gesinnet ist.

Einige sagen insgemein/ daß GOTT der allmächtige in Erschaffung der Welt die Berg und Erztz-Gänge der Metallen in eben dem Zustand / als wie sie noch bis auf den heutigen Tag zu finden / erschaffen habe. Sie thun aber der Natur hierin falls sehr unrecht.

recht / wann sie ihr die hervorbringende Kraft versagen / welche bis anhero unter dem Mond befindlichen Dingen zugeeignet worden. Zu dem hat die Erfahrung an unterschiedlichen Orten das Gegentheil erwiesen / da wir gesehen / daß man die Steine / welche wegen ihres wenigen Silber = Gehalts in denen Erz = Gruben geblieben / nach Verflüssung einiger Jahre / als ein reiches Erz gewonnen worden / welches keinem andern Dinge / als der immerwährenden generation, oder Zeugung des Metalls kan zugeschrieben werden.

Die Alchimisten / die sich dieser Kunst anmassen / und durch eine tieffinnigere Philosophie die Vermischung der Natur zerleget / und sie wiederum in ihren ersten Ursprung gebracht haben / reden von der Materie der Metallen folgender Gestalt. Die Sonne sagen sie / und alle Sterne / die mit ihrem eigenen oder geborgten Licht unaufhörlich um die Erde herum gehen / erwärmen sie / und durchdringen mit ihren subtilen Strahlen die Adern oder Gänge derselbigen ; und wir sehen / wann Sachen lange Zeit im Feuer brennen / daß sie in eine andere irdische Substanz oder Weesen verändert werden / als Holz und Steine in Kalk und Aschen.

Also und gleicher Gestalt / wann die Erde mit Wasser vermischet / gekochet / und durch diese himmlische Leiber calciniret wird /

verändert sich dieselbe in eine andere Gattung / welche etwas von der Weesenheit des Salzes / und Vitriol oder Kupferwasser in sich enthaltet.

Dieser Vitriol gibt durch die Hitze des unterirdischen Feuers und Anziehung des himmelischen von sich zweyerley Dünste oder Dämpfe; der eine irdisch / subtil und feist / und zuweilen gekochet / welchen die Philosophi *Sulphur*, oder Schwefel nennen / weil er die Eigenschaften desselben hat; der andere Dampf ist feucht / wässericht / schleimicht / und mit gar feiner Erde vermischet / und dieser ist die nächste Materie / daraus das Quecksilber wird.

Wann diese zwey Dämpfe einen weiten freyen Durchgang aus der Erden antreffen / und alsdann in die Gegend der Luft aufgeführt werden / so werden sie verwandelt in Cometen / Wolcken / Schnee / Hagel / Donner / und andere Dinge / so allda erscheinen; wann aber das Erdreich compact oder hart / und gemelte Dämpfe ohngefehr zwischen Steinfelsen eingeschlossen werden / in enge und schmale Derter / daraus sie nicht kommen können / oder der Ort allbereit voller Mineralien ist / so werden gedachte Dämpfe sich coaguliren / und in so genannte halbe Mineralien verwandeln.

Wann aber diese Dünste in Durchdringung der harten Gesteine eine Art des gereinig-

nigten Schwefels / welcher wie ein Silber glänzet / und zuweilen dem Feuerstein oder Riß / welchen die Spanier Marcasit nennen / ohne welchen kein Metall kan gezeuget werden / antreffen / werden sie die Gesteine mit vielerley Farben besrecken ; so diese Dämpfe / wann sie aufsteigen / und auszu- gehen sich bemühen / so harten Steinen / die sie nicht durchdringen können / begegnen / so werden sie zu Wasser quellen : dergleichen Wirkung wir in einer jeden gemeinen Distillation sehen ; hingegen dringen sie durch die Steine / und begegnen ihnen die zwey Säfte / nemlich der Riß oder gereinigter und consolidirter Schwefel / als kurz zuvor gedacht worden / so solviren sie die gemelte Säfte / vermischen sich darmit / und nachdem sie einige behörige Zeitlang miteinander kochen / so machen sie dieselbe in dem Erzgang dicht und hart.

Wann ich meine Meynung der Beurtheilung der Weltweisen hinzu setzen darf / so unterstünde mich mit einigen in der Metall- Kunst Erfahrenen zu sagen / daß der Mercurius und Schwefel die unmittelbare oder nächste Materie des Erzes sind / und daß die Veränderung der proportion in ihrer Vermischung / gleichwie der Unterschied derer Grad in ihrer Reinigung sie mehr oder weniger vollkommen machen / daraus entsethet der Unterschied / welcher sich unter ihnen be- findet.